

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

II. Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten

[urn:nbn:de:bsz:31-220892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220892)

Nervensystems und der Sinneswerkzeuge mit 16,27 bezw. 16,52 % sowie der Verdauungswerkzeuge mit 14,58 bezw. 12,86 %. Und zwar stellten bei den beiden letztgenannten Gruppen die Säuglinge mit zusammen 57,58 bezw. 56,60 vom Hundert, bei den Krankheiten der Athmungsorgane die Uebereinjährigen mit 33,07 bezw. 34,18 vom Hundert die größten Theile an den Todesfällen. Von den an Erkrankungen des Nervensystems und der Sinneswerkzeuge Gestorbenen waren nur 47,31 bezw. 44,47 %, von den an Krankheiten der Harn- und Geschlechtswerkzeuge Gestorbenen dagegen 97,86 bezw. 97,89 % ärztlich behandelt. Ebenso tritt die ungleiche Häufigkeit des Sterbens und der ärztlichen Behandlung der Unter- und der Uebereinjährigen, sowie der beiden Geschlechter bei den einzelnen Krankheitsgruppen hervor. So starben z. B. an Störungen der Entwicklung und Ernährung von den Männern 22,83 bezw. 22,08 %, von den Frauen 25,70 bezw. 24,85 %; von den daran gestorbenen Untereinjährigen waren 37,02 bezw. 33,04, von den Uebereinjährigen 64,81 bezw. 59,84 %, von den Männern 54,17 bezw. 50,35, von den Frauen 56,24 bezw. 51,36 % ärztlich behandelt worden. Ueberhaupt hatten im Jahr 1899 bezw. durchschnittlich 49,76 bezw. 46,50 % der Unter- und 81,97 bezw. 80,17 % der Uebereinjährigen, 69,46 bezw. 68,00 % der Männer und 72,83 bezw. 70,81 % der Frauen ärztliche Behandlung erfahren. Die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe, die früher bei den Uebereinjährigen nahezu noch einmal so groß war, als bei den Kindern im 1. Lebensjahr, gestaltet sich für die letzteren von Jahr zu Jahr günstiger und ist bei weiblichen Personen etwas häufiger als bei männlichen.

Bei den in Tabelle 2 b aufgeführten 160 einzelnen Todesursachen treten noch größere Verschiedenheiten hervor. Im Durchschnitt sowie im Jahr 1899 kommt nahezu die Hälfte aller Gestorbenen auf folgende 6: Lungenschwindsucht, Eklampsie der Kinder, Altersschwäche, Lungenentzündung, Kinderdurchfall und Lebensschwäche der Neugeborenen. Die nachstehenden 41 Ursachen, auf die zusammen 91,94 % aller Sterbefälle entfallen, fordern jährlich im Durchschnitt 100 und mehr Gestorbene, davon 4 mehr als 3000, weitere 7 mehr als 1000 und fernere 5 mehr als 500.

Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle
89	Lungenschwindsucht	4568	87	Chron. Bronchialkatarrh	616	31c	Ertrinken	196
77a	Eklampsie der Kinder	3462	128	Nierenentzündung	510	31d	Erhängen	184
39	Altersschwäche	3231	67	Hirnhautentzündung	470	94	Brustfellentzündung	173
88	Lungenentzündung	3227	91	Lungenemphysem	451	123	Chron. Leberatrophie	170
111	Kinderdurchfall	2043	68	Tuberk. Hirnhautentzdg.	448	12	Abdominaltyphus	165
32	Lebensschwäche	1867	8	Grippe	436	37	Drüsenabzehrung	147
42	Krebs und Geschwülste	1698	1	Masern	428	35	Englische Krankheit	145
112	Brechdurchfall	1498	6	Krupp	420	10	Kindbettfieber	123
71	Gehirnschlag	1209	47	Wassersucht	418	103	Darmverschluss	117
62	Herzfehler	1161	7	Keuchhusten	395	31	Leberfahnen	112
36	Abzehrung der Kinder	1026	100a	Unterleibsentzündung	296	65	Arterienkrankheiten	113
86	Acute Bronchitis	901	31k	Sturz und Schlag	256	61	Herzvergrößerung	105
5a	Diphtheritis	886	58	Knochen- u. Gelenkentzdg.	219	73	Geisteskrankheit	104
64	Herzlähmung	739	93	Lungenlähmung	209			

II. Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten.

Nach Tabelle 3 (Seite 52/57) erkrankten an den fünf Infektionskrankheiten, über welche regelmäßig Anzeige zu erstatten ist, im Berichtsjahre 6146 Personen, und zwar an Diphtherie 3475, Scharlach 1033, Typhus 1192, Kindbettfieber 446; Blattern kamen nicht vor. Von diesen Erkrankten starben an Diphtherie 311, Scharlach 35, Typhus 194, Kindbettfieber 122, oder vom Hundert der Erkrankten an Diphtherie 8,9, Scharlach 3,4, Typhus 16,3, Kindbettfieber 27,4. Die Zahl der angemeldeten Erkrankungen an Typhus, Kindbettfieber und Scharlach ist 1899 größer, die der Diphtheriefälle geringer als im Vorjahr; die Scharlach- und Diphtherie-Erkrankungen des Berichtsjahrs bleiben auch hinter dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts zurück, während der Typhus infolge der Pforzheimer Epidemie und leider auch das Kindbettfieber im Jahr 1899 stärker auftraten als im Durchschnitt 1890/99.

Bezüglich der Bezirke ergab sich Folgendes:

Keine Erkrankungsfälle wurden gemeldet: an Typhus in den Bezirken Meßkirch, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen, Bommendorf und Säckingen, an Kindbettfieber in Eberbach, an Scharlach in

Stodach, Ueberlingen, Bonndorf und Borberg; dagegen kamen Erkrankungen an Diphtherie in allen Bezirken des Landes vor. Höchste Erkrankungszahlen wurden in folgenden Bezirken bezw. Städten ermittelt:

An Diphtheritis (mehr als 65 Fälle):	An Scharlach (mehr als 30 Fälle):	An Typhus (mehr als 49 Fälle):	An Kindbettfieber (14 Fälle u. mehr):
Pforzheim . . . 375	Karlsruhe, Stadt 111	Pforzheim . . . 537	Karlsruhe . . . 36
Offenburg . . . 295	Bretten . . . 104	Pforzheim, Stadt 398	Karlsruhe, Stadt 26
Willingen . . . 209	Vörrach . . . 100	Pforzheim, Land 139	Offenburg . . . 19
Pforzheim, Land 209	Heidelberg, Land 99	Mannheim . . . 101	Mannheim . . . 18
Heidelberg . . . 194	Freiburg . . . 98	Mannheim, Stadt 86	Heidelberg . . . 18
Pforzheim, Stadt 166	Emmendingen . 97	Karlsruhe . . . 57	Konstanz . . . 17
Karlsruhe . . . 131	Heidelberg, Stadt 95	Heidelberg . . . 52	Bruchsal . . . 16
Waldshut . . . 120	Lahr . . . 90	Karlsruhe, Stadt 49	Freiburg . . . 15
Stodach . . . 117	Mannheim, Stadt 77	Freiburg . . . 47	Donauwörth . . 14
Mannheim . . . 117	Bruchsal . . . 70	Offenburg . . . 45	Vörrach . . . 14
Konstanz . . . 111	Freiburg, Stadt . 67,	Freiburg, Stadt 41,	Laubersbühlheim 14.

An den Erkrankungen waren die Gemeinden von mehr als 4000 Einwohnern betheilt mit 30,10 % an der Diphtherie, 48,40 % am Scharlach, 61,58 % am Typhus, 23,32 % am Kindbettfieber. Da die Einwohnerzahl dieser Gemeinden 28,34 % der Gesamtbevölkerung beträgt, hatten dieselben für Diphtherie, Scharlach und Typhus eine verhältnismäßig sehr viel größere, für Kindbettfieber eine geringere Erkrankungsziffer als die übrigen Gemeinden des Großherzogthums.

III. Das Impfgeschäft von 1899.

In der folgenden Tabelle 4 sind die Ergebnisse des Impfgeschäfts für das Jahr 1899 in der üblichen Weise zur Darstellung gebracht.

Tabelle 4. Impfpflichtige, Geimpfte und Ungeimpfte im Jahr 1899.

Impfpflichtige.	Impfpflichtige			Geimpfte und Ungeimpfte.	Geimpfte und Ungeimpfte		
	Kleine Kinder	Schüler	Zusammen		Kleine Kinder	Schüler	Zusammen
Zur Erst- bez. Wiederimpfung Vorzustellende nach den Bezirkslisten zu Anfang 1899	64 152	87 252	101 404	Von diesen wurden geimpft*):			
Zu Laufe des Jahres zugezogene Impfpflichtige	2 919	305	3 224	a. mit Erfolg	41 364	34 887	76 251
Zusammen	67 071	87 557	104 628	b. ohne Erfolg	2 065	1 089	3 154
Davon sind in Abzug zu bringen, weil				c. mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen	190	66	256
a. gestorben	10 334	46	10 380	zusammen	43 619	36 042	79 661
b. verzogen	3 920	580	4 500	Ungeimpft blieben, weil			
c. von der Impfpflicht befreit, weil während der letzten 5 Jahre an den natürlichen Blattern erkrankt	11	7	18	a. auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt	4 014	377	4 391
d. bereits 1898 oder in den vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft	2 762	132	2 894	b. nicht aufzufinden oder zufällig abwesend	234	182	416
e. bereits in vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft, aber erst 1899 zur Nachschau vorgestellt	302	—	302	c. vorschriftswidrig der Impfung entzogen	1 875	191	2 066
zusammen	17 329	765	18 094	zusammen	6 123	750	6 873
somit blieben impfpflichtig	49 742	36 792	86 534	Die vorschriftswidrig der Impfung Entzogenen waren	%	%	%
				Prozent der Impflinge	2,80	0,51	1,97
				dagegen 1898	2,03	0,28	1,40
				" 1897	2,18	0,17	1,43
				" 1896	1,62	0,32	1,13
				" 1895	1,88	0,26	1,25
				" 1894	2,29	0,20	1,45
				" 1893	1,20	0,21	0,79
				" 1892	1,06	0,21	0,72
				" 1891	0,95	0,13	0,61
				" 1890	0,51	0,24	0,39

* Sämmtliche Impfungen wurden mit Thierimpfe geimpft; Impfung mit Menschenimpfe kommt seit 1887 nicht mehr vor.

) darunter 92 Schüler, welche wegen Aufhören des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt nicht geimpft wurden.

Die Zahl der vorschriftswidrig der Impfung Entzogenen nimmt darnach leider immer mehr zu, und zwar nicht bloß bei den kleinen Kindern, bei denen der Antheil dieser Ungeimpften im Berichtsjahre und zwar nahezu 6mal so groß ist als 1890, sondern neuerdings auch bei den impfpflichtigen Schülern.